

Klaus Winkler - Gedenken an Karl Walterspiel am 04.10.2020

Herr Erster Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Karl Walterspiel war ab dem 20. Jahr als Vorsitzender mein großes Vorbild: ich wollte gerne so lange Bürgervorsitzender sein, wie er es war – meine Ärzte rieten mir vor mehr als zehn Jahren dringend davon ab.

Wer war Karl Walterspiel: natürlich der Gründer des ersten Freiburger Bürgervereins, nämlich unseres des Wiehremer Bürgervereins – das könnte als Auskunft schon reichen, würde aber der Person Walterspiels nicht gerecht.

Geboren wurde Carl / Karl– mit „C“ im Geburtsregister, mit „K“ im Taufregister – Walterspiel am 29. Januar 1831 in Kappel, heute Kappelrodeck. Er war das erste Kind des Krämers – also Kaufmanns - Xaver Walterspiel und Julia geb. Lamm, die am 12. Mai 1830 die Ehe geschlossen hatten.

Vermerkt sind im Familienbuch auch die Großeltern Johann Nepomuk Walterspiel und Elisabeth Behrle väterlicherseits und Anton Lamm und Magdalena Stockinger mütterlicherseits. Eine lange Reihe von Geschwistern folgte:

Leopold 1832, Joseph 1835, Maria Anna 1837, Amalie 1839, Martha 1842, Anton 1845, Rudolf 1847, Franz Xaver 1848 und Catharina 1852. Die letzten drei starben im Alter von drei Monaten bis zwei Jahren.

Im Alter von 17 Jahren schloss sich Karl Walterspiel den badischen Revolutionären an und wurde in der Schlacht von Waghäusel schwer am Kopf verletzt – durch Zufall entging er der Erschießung wegen angeblicher Desertion. Anders als viele Revolutionäre wanderte er nicht aus wie beispielsweise Friedrich Hecker, oder wurde strafrechtlich verfolgt: er konnte ein neues ziviles Leben beginnen.

In Steinbach bei Bühl führte er nach der gescheiterten Revolution ein kleines Unternehmen und heiratete. Politisch resignierte er nicht und war in der Kommunalpolitik vierzehn Jahre als umtriebiger Stadtrat engagiert; er zählte zu den „gemäßigten“ Liberalen oder auch Altliberalen, die in der Tradition des konstitutionellen Liberalismus des Vormärz standen.

1867 zog Walterspiel nach Freiburg und ließ sich hier als Geschäftsmann nieder; 1873 zog er in die Wiehre, die seinerzeit noch dörflich geprägt war und viele kleinbäuerliche Nebenbetriebe aufwies. Er war Bauunternehmer und Architekt, wobei seinerzeit die Abgrenzung wohl noch nicht so deutlich war. In Freiburg betrieb er die Ziegelei Karl Walterspiel.

Nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71, also vor 150 Jahren musste Frankreich erhebliche Reparationszahlungen leisten, die übrigens in Spandau im Juliusturm lagerten; hinzu kam das zurückgewonnene Elsass: Geld war da und für Freiburg ein zweihundert Jahre fehlendes Hinterland jenseits des Rheins. Der wirtschaftliche Aufschwung machte sich auch in Freiburg bemerkbar, die weitgehend noch in den Vaubanschen Festungsanlagen eingequetschte Stadt brauchte Platz und sah ihn südlich der Dreisam in der Wiehre. Stadtrat Walterspiel beförderte die Expansion nach Süden, war am Entwurf des neuen Stadtteils nicht unbeteiligt, hatte damit natürlich für seine Baumaterialien und sein Baugeschäft einen wunderbaren Markt vor der Haustür und gründete zur Unterstützung und Beförderung der Umwandlung der Wiehre den Lokalverein Wiehre, der 1875 sich im Grünen Baum in der damals schon existierenden Lorettostraße konstituierte.

Man kann getrost sagen, dass die heutige Wiehre aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts eng mit dem Namen Walterspiel verbunden ist. Umso mehr ist es völlig unverständlich, dass die Stadt Freiburg trotz jahrzehntelanger Bemühungen des Bürgervereins es bis heute nicht geschafft hat, eine Straße nach Karl Walterspiel zu benennen. Vor Jahren wurde mir bedeutet, dass Walterspiel ja nun leider, leider keine Frau sei, sonst gäbe es eine nach ihm/ihr genannte Straße schon längst. Denn: Walterspiel prägte nicht nur den neuen Stadtteil, sondern er engagierte sich auch für den Bau eines der bedeutendsten Wiehremer Bauwerke, der Johanneskirche: Um den Kirchenbau zu finanzieren verpfändete Walterspiel seine Liegenschaften im Werte von 250.000 Goldmark, das entspricht heute ca. 2,5 Mio. €. Dass er zudem ein Förderer der Höllentalbahn war, sei nicht unerwähnt, ebenso, dass er die Waldfahrwege, die wir eben benutzen, mit initiiert hat. Oberbürgermeister Winterer hatte in Walterspiel einen kongenialen Mitstreiter für die Entwicklung der Stadt.

Anders als heute die Stadt Freiburg, in deren Bürgerausschuss er von Mitte der 1870er Jahre bis 1882 saß, ehe er Stadtrat wurde, anerkannte Großherzog Friedrich I Walterspiels Verdienste und schlug ihn 1894 zum Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens. Der Revolutionär von 1848/49, umarmt!

1892 fusionierten die Ziegeleien Karl Walterspiel in Freiburg, Adolf Mathis in Merzhausen und Friedrich Moritz im damals noch selbständigen St. Georgen zu den Vereinigten Freiburger Ziegelwerken AG, deren Vorstand er war.

Den Lokalverein Wiehre leitete Walterspiel bis zu seinem Tode am 07.09.1901. Er wohnte in der Günterstalstr. 37, auch heute noch ein schönes Bürgerhaus mit Hinterhaus, links neben der Zasiusapotheke gelegen; der Eigentümer dieses Gebäudes war er ebenfalls. Natürlich bewohnte er die Bel-Etage im 1. Obergeschoss, im Hof befand sich das Comptoir für die Gypswerke in Au. Walterspiel ging mit der Zeit und hatte Telefon. Seine Nummer im Netz Freiburg: 84!

Vielleicht sollte der Bürgerverein mit dem Hauseigentümer einmal in Kontakt treten, um an dem Haus eine kleine Gedenktafel anzubringen.

Der Lokalverein Wiehre, der sich 1905 in Mittel- und Unterwiehre einerseits und Oberwiehre andererseits wegen des immer größer werdenden Stadtteils Wiehre aufteilte und nur zeitweise unter Wilhelm Eschle ein halbes Jahrhundert später wieder zusammenwuchs, wusste um die Verdienste seines Gründers und stiftete 1906 diesen Stein, vor dem wir jetzt stehen; Die Ehrenurkunden des Vereins wurden noch Jahrzehnte später durch das Bild des Gründers geziert.

Meine Damen und Herren, bedanken muss ich mich beim Erzbischöflichen Archiv, Frau Marie-Christine Didierjean, die mir anhand der dort gelagerten Kirchenbücher die Familie Walterspiel in Kappel näher gebracht hat; Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und ich bin sicher, dass unser Erster Bürgermeister die Forderung, eine Straße nach Karl Walterspiel zu benennen, gleich am Montag in einer eilig einberufenen Dezernentenkonferenz zu Sprache bringen wird und wir bis Weihnachten eine frohe Botschaft aus dem Rathaus erhalten.

Stand 03.10.2020



Maximilian Waltherspiel Gründer u. Vorstand

Der Lokalbaurat Wiesen widmet  
Herrn Carl Hoffmann  
für langjährige treue Mitgliedschaft diese  
Grußworte

Frankfurt a. M. den 10. November 1928

Der Lokalbaurat Wiesen  
Vorstand

Geheimsekretär

J. Kellermann